

Bedeutungen, die „ein multilaterales Deutungsgeflecht“ schaffen⁷⁹: *Opicinus* als *opes in zonis*, „Reichtümer im Gürtel“ (ein Judas, der bereit ist, Christus materieller Güter wegen zu verleugnen)⁸⁰, als „Stammmler“, vom griechischen *opízein*, und als *Egoceros*: eine Ziege *ab ego* (griechisch *aix*, *aigos*) und ein Horn oder *ceros*, *quod est cornu*, also ein Quasi-Steinbock, dessen Bild einen Ziegenbart trägt, der Ägäisches Meer oder Ziegenmeer heißt⁸¹. Der Steinbock ruft seinerseits eine weitere Kette von Assoziationen hervor, nicht zuletzt jene mit dem eigenen Sternzeichen. Auch der Bezug auf die Gestirnkonstellation, der in den Texten und Zeichnungen Opizzinos häufig, wenn auch eher allgemein, vorkommt⁸², wurde in der Forschung als Komponente des Individuationsprozesses gewertet. Personalisierte astrologische Angaben, für die Tag und Stunde der eigenen Geburt bekannt sein mussten, finden sich in vielen Selbstzeugnissen vom Ende des Mittelalters; in diesem Kontext sind auch Horoskope und Prognostiken (*iudicia*) für Fürsten zu nennen⁸³. Emmanuel Poulle bemerkt, dass seit dem 13. Jahrhundert manche Personen spezifische „astrologische

79) Wolfgang HAUBRICHS, Namendeutung im europäischen Mittelalter, in: Namenforschung: Ein internationales Handbuch zur Onomastik, hg. von Ernst Eichler / Gerold Hilty / Heinrich Löffler / Hugo Steger / Ladislav Zgusta (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 11/1, 1995) I S. 351–360, hier S. 355.

80) SALOMON, *Opicinus de Canistris* (wie Anm. 1) S. 49; Michele FEO, Il nome di Opizzino, in: *Margarita amicorum. Studi di cultura europea per Agostino Sottili 1*, a cura di Fabio Forner / Carla Maria Monti / Paul Gerhard Schmidt (2005) S. 255–281, hier S. 264f. Reflexionen über den Eigennamen im Zusammenhang mit Selbstzeugnissen vgl. bei SCHMOLINSKY, *Sich schreiben* (wie Anm. 5) S. 79–83.

81) SALOMON, *Opicinus de Canistris* (wie Anm. 1) S. 231 und S. 48, vgl. S. 38 (*Opizzino* als *caprarius*); PIRON, *Dialettica del mostro* (wie Anm. 1) S. 174 und, über die Ableitung von „stottern“, S. 162.

82) Zu den astronomischen Kenntnissen Opizzinos vgl. Karl WHITTINGTON, *Body-Worlds. Opicinus de Canistris and the Medieval Cartographic Imagination* (Studies and Texts 186 – Text, Image, Context 1, 2014) S. 123.

83) Zu diesem Thema vgl. Emmanuel POULLE, *Horoscopes princiers des XIV^e et XV^e siècles*, in: ders., *Astronomie planétaire au Moyen Âge latin* (Collected Studies Series, 1996) Nr. VIII (Erstveröffentlichung 1969); Jean-Patrice BOUDET, *Les horoscopes princiers dans l'Occident médiéval (XII^e–XV^e siècle)*, in: ders., *Astrologie et politique entre Moyen Âge et Renaissance* (Micrologus' Library 102, 2020) S. 3–34 (Erstveröffentlichung 2008); Klaus OSCHIMA, *Zukunft gegen Patronage? Spätmittelalterliche astrologische Prognostiken und die Kontaktaufnahme mit Mäzenen*, in: *Mäzenaten im Mittelalter aus europäischer Perspektive. Von historischen Akteuren zu literarischen Textkonzepten*, hg. von Bernd Bastert / Andreas Bihrer / Timo Reuvekamp-Felber (Encomia Deutsch 4, 2017) S. 267–291, mit weiteren Literaturhinweisen.